Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 270. Montag, 20. November 1899 Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa, Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 20. November 1899.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetensitzung Dienstag, den 21. November 1899, Nachmittags 6 Uhr. 1. Bekanntgabe eines Beschlusses der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden, das Stadtwappen und die Beibehaltung der seitherigen Farbenstreifen der Stadt Riesa betreffend. 2. Gesuch des hiesigen Gewerbevereins um Verwilligung der Mittel zur Einrichtung eines Handfertigkeits-Unterrichts. 3. Beschlußfassung über Richtigsprechung der Anlagen-Hauptkassenrechnung auf das Jahr 1897. 4. Restantenregulativ. In geheimer Sitzung: Wahl zweier Rathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Hynek und Heinrich. Rathsdeputirter: Herr Bürgermeister Boeters.

— Am Sonnabend Abend vereinigten sich ca. 25 Intendantur-Offiziere von Leipzig und Dresden zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im Speisesaale der hiesigen Bahnhofsrestauration. Zwanglose und heitere Unterhaltung hielt die Herren bis zu den letzten Zügen beisammen, die sie dann wieder in ihre Heimaths- resp. Garnisons-Orte zurückführten.

— Der nächste Vortragsabend in der hiesigen Abtheilung der Deutschen Kolonialgesellschaft kann aus verschiedenen Gründen nicht am 8. December stattfinden, sondern ist auf Montag den 4. December verlegt worden. Den Vortrag wird Herr Dr. Passarge aus Königsberg i. Pr. halten.

— Wie man uns mittheilt, soll das Rittershaus-Concert nunmehr am Montag, den 27. d. M. stattfinden.

— Ein Schießen mit Manöverkartuschen (zur Ausbildung der Rekruten) fand heute Nachmittag hinter den Kasernen des 3. Feld-Art.-Reg. 32 statt. Gar mächtig dröhnte der „Donner der Geschütze" über die Stadt und brachte der Einwohnerschaft in ungefährlicher Weise zu Gehör, wie's jetzt etwa in Ladysmith, Kimberley 2c. klingen mag, nur daß dort jeder Schuß Tod und Verderben bringen kann.

— Für die Ausrüstung einer Sanitätskolonne nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatze seitens der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz gingen der Expedition d. Bl. weiter zu: 6 M. Ungenannt. 1 M. N. N. 10 M. Wilh. Schlag, Weida. 3 M. Frau O., Gröba. 1 M. Ungenannt. 10 M. D.-K.-C. W. Summa: 31 M. Gesammtergebniß der Sammlung bis jetzt: 47 M. Weitere Gaben, seien sie groß oder klein, werden gern noch entgegengenommen.

— Der mehrjährige Versuch, die letzten Kirchweihfeste vor dem Todtensonntage wegen des in diese Woche fallenden Bußtages um eine Woche früher zu verlegen, muß als gescheitert angesehen werden. Die Landbewohner hielten fest an dem althergebrachten Sonntage und nur vereinzelt wurde der Festtag verlegt. Damit war nichts gebessert, anstatt die Festlichkeit zu beschränken, wurde sie an zwei Sonntagen gefeiert. Davon ist man nun vollständig abgekommen. Nach dem Schluß des Kirchenjahres sind es nur noch wenige Ortschaften, die ihre Kirchweih in diesem Jahre feiern.

— Am 23. d. M. tritt bei der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrt der Winterfahrplan in Kraft, welcher gegen den bisher giltigen wegen der vorgerückten Jahreszeit, die ein Aufrechterhalten des Schifffahrtsbetriebes nur im beschränkten Maße zuläßt, weitere Kürzungen erfahren hat. — Der Verkehr auf der böhmischen Strecke wird von diesem Tage an ganz eingestellt. — Die Schiffe verkehren nach der neuen Fahrordnung ab Riesa thalwärts, Vorm. 9^{30} und Nachm. 3^{30} bis Mühlberg. — Zu Berg fahren die Dampfer ab Riesa Vorm. 7^{15}, 9^{35} und Nachm. 12^{40} bis Dresden und 2^{45} bis Meißen.

— Die jetzt im Verkehr befindlichen Wechselstempelmarken tragen zur Bezeichnung des Datums den Vordruck „18 . . . .". Da eine Aenderung nach den gesetzlichen Bestimmungen auf den Marken nicht zulässig ist, wird vom 1. Januar 1900 ab eine neue Ausgabe an Wechselstempelmarken 2c. erfolgen, bez. die alten Marken umgetauscht werden müssen. Die Postanstalten haben daher die im Reiche vorhandenen Bestände an den einzelnen Sorten festzustellen und zu ermitteln, wie lange der Vorrath ausreichen wird. Es empfiehlt sich, seinen Bedarf an Wechselmarken daher jetzt nur auf die Zeit bis Ende dieses Jahres zu bemessen.

— Der ärztliche Kreisvereinsausschuß im Regierungsbezirke Leipzig hatte, wie mitgetheilt, in seiner Sitzung vom 17. October auf Antrag des Herrn Dr. med. Ferd. Götz in L.-Lindenau den Beschluß gefaßt, beim Kgl. Landesmedicinal-Collegium den Antrag zu stellen: „Daß alle Schankwirthschaften und Gasthofsbesitzer angewiesen werden, die zu benutzenden Trinkgefäße nicht in mit Wasser gefüllten Gefäßen, sondern ausschließlich in laufendem, allen Gästen sichtbar angebrachtem Wasser auszuspülen und daß alle Zuwiderhandlungen mit hoher Geld- oder Gefängnißstrafe bestraft werden." Hiergegen hat der Vorstand des Vereins Leipziger Gastwirthe eine Beschwerde an das Kgl. Landes-Medicinal-Collegium eingereicht, aus der Folgendes hervorzuheben ist: „Abgesehen davon, daß die Durchführung einer solchen Verordnung schon deshalb sich als unausführbar erweisen müßte, da laufendes Wasser nicht allerorten zu beschaffen ist, so ist die in der Begründung (des Kreisvereinsausschusses) angezogene Erwägung: „„daß die überall gepflogene Unsitte der Schankwirthschaften und Gasthäuser, die Trinkgefäße in Gefäßen und Wannen, deren Wasser meist nur einmal täglich gewechselt wird, auszuspülen, im Allgemeinen eine Unsauberkeit ersten Ranges ist"", keineswegs zutreffend, besonders nicht in Leipzig, wo die Aufsicht über die Spülvorrichtungen in den Schankwirthschaften den Revisoren über die Bierdruckapparate mit unterstellt ist. Es dürften concessionirte Schanklocale, wo das Spülwasser täglich nur einmal gewechselt wird, nicht nachweisbar sein. Es liegt somit die Vermuthung nahe, daß der Antragsteller diesbezügliche Wahrnehmungen in irgend einem Winkelschanke gemacht hat. Eine solche grundlos aufgestellte Behauptung ist aber geeignet, das Gastwirthsgewerbe in seinem Ansehen schwer zu schädigen und wir sehen uns daher veranlaßt, gegen die ausgesprochene Verdächtigung unseres Gewerbes hiermit entschieden Verwahrung einzulegen und die ergebene Bitte an das Kgl. Landes-Medicinal-Collegium zu richten: „„Die Begründung des ärztlichen Kreisvereins-Ausschusses, weil unzutreffend und dazu geeignet, Beunruhigung unter dem Bier consumirenden Publikum hervorzurufen, zurückzuweisen.""

— Nach einer durch die Presse gehenden Notiz hätte die sächsische Staatsregierung das Projekt eines Großschifffahrtskanales Leipzig—Riesa wegen der voraussichtlichen Unrentabilität und des zu befürchtenden Ausfalles an Eisenbahneinnahmen abgelehnt.

— Nach Berliner Blättern hat neuerdings das Kgl. sächs. Finanzministerium einen Tarif festgesetzt für den Verkauf noch vorräthiger alter sächsischer Briefmarken. Dasselbe verlangt z. B. für eine sächsische 3 Pfg-Briefmarke vom Jahre 1851 15 Mark. Die Briefmarken aus dem Jahre 1856 sind billiger, für eine Briefmarke von einem Neugroschen wird 1 Mark verlangt, von 2 Groschen 2 Mark, von 3 Groschen 3 Mark, für eine von 5 Groschen 10 Mark 2c. Die Briefmarken aus dem Jahre 1863 scheinen noch billiger zu sein, 500 Marken à ½ Neugroschen werden für 6 Mark abgegeben. Sehr teuer sind auch die Briefumschläge aus dem Jahre 1859, ein Couvert mit einem Stempel von 2 Neugroschen kostet 15 Mark und ein Couvert aus dem Jahre 1862 mit einem Stempel 2 Neugroschen kostet 30 Mark.

— Ein zweiter Sternschnuppenfall soll am 22. oder 23. November stattfinden.

— In dem Etatsentwurf der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1900 ist für das Königreich Sachsen vorgesehen eine neue Postrathsstelle bei der Ober-Postdirection in Leipzig und eine neue Postinspectorstelle für die Ober-Postdirection in Dresden. Weiter werden die Postämter II in Falkenstein (Vogtl.) und Neugersdorf in Postämter I, sowie die Postämter III in Zwönitz und Weißer Hirsch (bei Loschwitz) in Postämter II umgewandelt.

— Der Sächsische Kegler Bund in Dresden, welcher bereits wohlgelungene Bundesfeste in Dresden, Chemnitz und Radeberg hinter sich hat, beschloß, das IV. Sächsische Bundeskegeln im Sommer 1900 in Leipzig abzuhalten. Festvorsitzender ist Herr Paul Bauer, Firma Bauer & Co., Leipzig, Czermak-Garten 10, Bundesvorsitzender Herr Paul Sala in Dresden, Blumenstraße 43.

— Wochenplan der Königlichen Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Dienstag: II. Sinfoniekonzert. — Donnerstag: Lohengrin. — Freitag: Die Regimentstochter. — Sonnabend: Die Jüdin. — Sonntag den 26. November: Der fliegende Holländer. — Schauspielhaus: Dienstag: Sappho. — Donnerstag: Esther. Die Neuvermählten. — Freitag: Ein Freund der Frauen. — Sonnabend: Der Herr Senator. — Sonntag den 26. November: Maria Stuart.

Langenberg, 20. November. Heute früh erschoß sich auf Grödeler Flur der hiesige Hilfslehrer Fischer.

Lommatzsch, 18. Nov. Ein bedauernswerther Unfall ereignete sich in der Graupziger Niedermühle. Daselbst kam ein Müllerlehrling dem gehenden Zeuge zu nahe, wurde vom Räderwerk erfaßt und mehrmals herumgeschleudert. Auf die Hilferufe kam der Lehrherr herbei, brachte das Getriebe zum Stillstand und rettete den jungen Mann vom sicheren Tode. Leider hat derselbe jedoch schwere Verletzungen erlitten.

Döbeln. Aus einigen Nachbarstädten, z. B. Hartha, Waldheim, Rossen ist gemeldet worden, daß bei den städtischen Sparkassen der Zinsfuß für Spareinlagen und Darlehne erhöht worden ist bezw. erhöht werden soll. Die gleiche Frage hat auch der hiesige Sparkassenausschuß in letzter Zeit erörtert. Auf Grund eingezogener Erkundigungen ist indeß festgestellt worden, daß die meisten Sparkassen der näheren und weiteren Umgegend fast denselben Zinsfuß haben wie die hiesige städtische Sparkasse und meist an demselben auch festzuhalten gedenken. Der hiesige Stadtrath hat daher beschlossen, daß für Spareinlagen 3 Proz. und für Darlehne 4 Proz. Zinsen versuchsweise auch ferner berechnet werdeg.

)E.(Dresden. Der Fremdenzufluß Dresdens ist in stetem Zunehmen begriffen und die Anforderungen der vermögenderen Klassen bei Benutzung der Hotels sind so bedeutend gestiegen, daß die meisten erstklassigen Unternehmen zu kostspieligen Umbauten und Neueinrichtungen gezwungen wurden. Das dem Centralbahnhof gegenüber gelegene Kaiser-Wilhelm-Hotel hat stets mit den Anforderungen der Zeit gleichen Schritt gehalten und stieg deshalb auch sein Besuch von Jahr zu Jahr. Neuerdings wurde dasselbe durch Hinzunahme des benachbarten großen Villengrundstücks mit einem 6000 qm großen Garten bedeutend vergrößert und durch einen prächtigen Gang verbunden, zu dessen Ausschmückung hervorragende Maler und Künstler herangezogen wurden. Es kann das Kaiser-Wilhelm-Hotel nunmehr den weitgehendsten Ansprüchen bezügl. der Frequenz genügen.

Kötzschenbroda. In der am Freitag im „Konservativen Verein" abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach Herr Landtagsabgeordneter Dieterich-Helfenberg über die Ereignisse des vorigen und die Aufgaben des jetzigen Landtages. Von allgemein volkswirthschaftlichem Interesse waren die Mittheilungen, die Herr Abgeordneter Dieterich über den Stand der Reblausvertilgung in Sachsen gab. Die Königliche Staatsregierung hat Kenntniß davon erhalten, daß in der preußischen Provinz Sachsen wie im Großherzogthum Weimar die Vertilgung der Reblaus in den Weinbergen mit Genehmigung der Reichsregierung bis zur Erprobung eines besseren Mittels als des bisherigen sistirt sei. Die sächsische Regierung hat im Monat Juli ein gleiches Gesuch an die Reichsregierung gerichtet, ist aber bis jetzt ohne Bescheid geblieben. Bis zum Eintreffen eines solchen hat nun die Regierung angeordnet, daß die Reblausherde in den Weinbergen wohl bezeichnet, aber nicht vertilgt werden sollen. Die Angelegenheit kommt noch im Landtage zur Sprache. Eine andere, mehr örtliche Frage, die Belästigungen unserer Gegend durch die Strohstofffabrik in Kötitz, kam sodann zur Sprache und wurde die Absendung einer Petition empfohlen.

Dresden, 17. Nov. Am Nachmittag des 31. Mai d. J. wurde die 23jährige Ehefrau des Bauarbeiters Johann Carl Wenzel aus Spittwitz im Hause Berlinerstraße 16, bezw. vor der Wohnung ihrer Schwester, von ihrem Mann durch 5 Messerstiche am Kopf, bezw. Brust und Hand schwer verletzt. Die Wucht der Stiche war glücklicherweise durch das Umbiegen der Spitze des Messers bedeutend abgeschwächt; sonst wäre die Verwundung absolut tödtlich gewesen. Wenzel, ein ungemein roher, gewaltthätiger und rachsüchtiger, sowie schon wegen räuberischer Erpressung und Bedrohung 2c. vorbestrafter Mensch, hatte die Verletzte, seine dritte Frau, erst 9 Tage zuvor geheirathet, und eine Reihe von Drohreden des Verbrechers ließ darauf schließen, daß die Tödtung seines Opfers beschlossene Sache war. Frau Wenzel, die vollständig geheilt ist, flüchtete am 27. Mai, um den Peitschenhieben des Ehetyrannen zu entgehen, nach einem Sprung aus dem Fenster der Wohnung in Trachau und hielt sich am Tage der That bei ihrer in Friedrichstadt wohnhaften Schwester auf, wohin sie der wegen versuchten Todtschlags vor das Kgl. Schwurgericht verwiesene Angeklagte nach einem Zusammentreffen auf der Straße begleitete, ehe er das Verbrechen ausführte. Das nach einer sehr umfänglichen Beweisaufnahme gefällte Urtheil lautete auf 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Schandau, 18. November. Der Leichnam einer männlichen Person wurde am Landungsplatze des Schraubendampfers der Bornfähre vom Capitän Hering aus Postelwitz in der Elbe aufgefunden. Bei der Besichtigung des Todten wurde festgestellt,